

## Keun scheuner Land in dösser Tüt



1. Kein schö - ner Land in die - ser  
 Zeit, als hier das uns - re weit und  
 breit, wo wir uns fin - den wohl un - ter  
 Lin - den zur A - bend - zeit wo wir uns  
 fin - den wohl un - ter Lin - den zur A - bend - zeit.

Kein schöner Land in dieser Zeit,  
 als hier das unsre weit und breit,  
 wo wir uns finden  
 wohl unter Linden  
 zur Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund'  
 gesessen wohl in froher Rund'  
 und taten singen;  
 die Lieder klingen  
 im Eichengrund.

Dass wir uns hier in diesem Tal  
 noch treffen so viel hundertmal,  
 Gott mag es schenken,  
 Gott mag es lenken,  
 er hat die Gnad'.

Nun, Brüder, eine gute Nacht,  
 der Herr im hohen Himmel wacht!  
 In seiner Güte  
 uns zu behüten  
 ist er bedacht.

Keun scheuner Land in dösser Tüt,  
 os hür dat iuse wüit un breit,  
 wo wüi us finnen,  
 waul unner Linnen,  
 teo'er Obendtüit.

Do hätt wüi seo mänje Stund'  
 bünanner setten in frauher Rund  
 un hät dänn singet,  
 de Leuer klinget  
 in'n Eukengrund.

Dat wüi os hür in dössen Dal,  
 nau dreppet velle hunnertmol,  
 Godd mag et giewen,  
 Godd mag et lenken  
 heu hät de Gnod'.

Niu Brewwers, eune geo'e Nacht,  
 de Herr in'n haugen Hemmel wak't!  
 In süiner Wüise,  
 us teo behoien  
 auk dösse Nacht